

# Braunschweig – Geburtsort des deutschen Fußballs

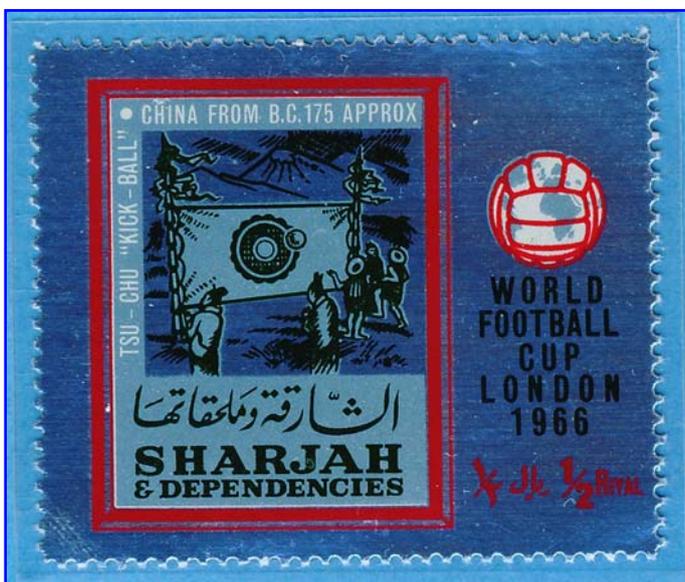
von Karl Rathjen



## 1. Ballspiel in der Frühgeschichte

Das Spiel mit dem Ball ist auf eine Jahrhunderte alte Tradition zurückzuführen. In vielen Varianten hat sich das Spiel entwickelt, bis es seine heutige Form und seine Regeln erreicht hat.

Ballspiele hat es in allen frühen Kulturen gegeben. Die frühesten Aufzeichnungen über „Fußballspieler“ kommen aus dem Reich der Mitte, aus China. Es soll der Kaiser Huang Ti (2697 – 2513 v. Chr.) gewesen sein, zu dessen Regierungszeit Soldaten Fußball gespielt haben sollen. Der Monarch soll das Spiel geschaffen haben, um seinen Soldaten Disziplin, Gewandtheit und Gemeinschaftssinn in „Ballschlachten“ beizubringen. In viel späteren Jahren während der Han-Dynastie (206 v. Chr. bis 9 n. Chr.) schrieb der General Li Yu das erste Fußball-Regelbuch. Die Chinesen nannten das Spiel „ts'uh-küh“, zusammengesetzt aus den Worten „ts'uh“ = mit dem Fuß stoßen und „küh“ = Ball. Als „Ball“ verwendete man eine mit Federn gefüllte Kugel ähnlich dem Volleyball, der auf einem eckigen Spielfeld gegen zwei ungefähr fünf Meter hohe Tore gespielt wurde.



Das Ballspiel war auch im alten Ägypten verbreitet, wie es die Funde von originalen Bällen belegen. Es handelt sich immer um Vollbälle, also ohne dass diese Luft enthielten. Das Ballspiel oder auch Jonglieren wurde hauptsächlich von Frauen ausgeübt.

Von dem ägyptischen Pharao Thutmosis III. ist ein Bild aus dem Tempel der Königin Hatschepsut überliefert. Thutmosis III. steht vor der Göttin Hathor, in der rechten Hand einen Stock, in der linken Hand einen Ball. Auf dem Bild sind außerdem Priester abgebildet, die Bälle in den Händen halten. Eine Inschrift erklärt das Geschehen: „Schlagen des Balles für Hathor, Oberhaupt von Theben. Fangen seitens des Priesters, nachdem der König ihn weggeschlagen hat“. Es gibt einen Hinweis, dass die Ägypter aus reiner Freude Ball spielten.



Thutmosis III.



Das Schlagen des Balles gibt es seit der 18. Dynastie. Ob es eine Art Hockey-Spiel gegeben hat, ist nicht bekannt.

Darstellung von zwei Ballspielern (Hockey ??)



In den Gräbern aus der Zeit des Mittleren Reiches (2040 – 1650 v. Chr.) in Beni Hasan wurden Abbildungen von ballspielenden Mädchen geborgen.

Auch auf dem amerikanischen Doppelkontinent wurden Ballspiele ausgeführt, wie sie uns von den Mayas und Azteken überliefert sind, auch mit einem religiösen Hintergrund. Ihr „Tlachtli“ bestand aus zwei Mannschaften mit je sieben Spielern. Gespielt wurde mit einem dick in Gummi eingewickelten Stein. Der spanische Eroberer Cortes schenkte, als er 1529 in seine Heimat zurückkehrte, dem Kaiser Karl I. zwei Indianer, die am Hofe als Ballspieler auftreten sollten. Die Hofgesellschaft interessierte sich weniger für das Spielen mit dem Ball, sondern mehr für den Kick mit dem Hinterteil ihrer Körper, das sie in Vollendung vorführten.

## 2. Die ersten Ballspiele in Europa

Bekannt ist, dass bei den Griechen und Römern mit Bällen gespielt wurde, es mögen auch schon fußballähnliche Spiele gewesen sein. Mit den römischen Legionen breiteten sich in ganz Europa Spiele aus wie das „Harpastum“ (Das Spiel mit dem kleinen Ball), zu denen auch das Laufen und Kicken gehörte. Beim „Harpastum“ wurde auf einem markierten Feld mit einem mit Federn gefüllten Ball (Paganica) in der Größe einer Grapefruit gespielt. Jede Mannschaft stellte 12 Spieler. Bei diesem Spiel wurde der Ball mehr getragen und geworfen als mit dem Fuß gekickt. Es ähnelte dem heutigen Rugby.





Lorenzo di Medici  
il Magnifico



Ein entscheidender Fortschritt zur Entwicklung des heutigen Fußballspiels wurde im 15. Jahrhundert gemacht durch das italienische „Calcio“. 1410 wurde es erstmalig erwähnt. Der Höhepunkt des „Calcio“-Spiels fiel in die Zeit der Medici im 16. Jahrhundert. Einer der größten Förderer des Spiels war **Lorenzo di Medici il Magnifico** (1449 – 1492), der als Politiker und Statthalter 1469 die Regierung der Arno-Stadt übernommen hatte. Es war ein Spiel des Adels und gehörte zum Programm fürstlicher Familienfeste, bei dem sich die Spieler besonders prächtig kleideten. Entsprechend waren die Bewegungen eher majestätisch als kämpferisch. Auf dem in der Stadt gelegenen Spielfeld von 100 Metern Länge und 50 Metern Breite war die ganze

Schmalseite das Mal (Tor). Bei dem Spiel war fast alles erlaubt, nicht nur das Treten des Balles mit dem Fuß. 27 Spieler gehörten zu einer Mannschaft, die den Ball in das generische Mal entweder mit dem Fuß oder mit der Faust zu befördern hatten.



Italienische Ganzsache mit Abbildung des „Calcio“-Spiels in Florenz

Das „Calcio“-Spiel, das von Florenz ausging, blieb nicht auf diese Stadt beschränkt, sondern verbreitete sich schnell in ganz Italien. Mit der Ausbreitung verlor das Spiel auch seine Zurückhaltung und wurde zu einem Massenspektakel, das rund 300 Jahre das populärste Spiel in Italien war. Im 18. Jahrhundert verlor es plötzlich an Attraktivität. Am 19. Januar 1738 wurde in Florenz das letzte „Calcio“-Spiel ausgetragen.

Das Spiel mit dem Ball hat sich über Jahrhunderte gehalten. Shakespeare (1564 – 1616) warnte schon vor der Brutalität des Fußballspiels „Fortrollen soll ich? Bin ich denn ein Ball, den man mit Füßen tritt und vorwärts stößt?“

In seinen Werken beschäftigte sich auch Friedrich von Schiller (1759 – 1805) mit dem Fußballspiel „Wage Du zu irren und zu träumen, hoher Sinn liegt oft im kind'schen Spiel“.

### 3. Der moderne Fußball

Das rugby-ähnliche Ballspiel hatte über den europäischen Kontinent auch die britische Insel erreicht. Ganze Ortschaften kämpften

gegeneinander, wobei die Stadttore oft als Tore dienten und die Stadt dazwischen als Spielfeld. Das moderne Spiel ist nach der englischen Stadt **Rugby**, etwa 40 Meilen nordöstlich von London, benannt.

Das Jahr 1823 gilt als Entstehungsjahr des Rugby-Spiels, als der Lehrer an der Schule in Rugby, William Webb Elis, seine Schüler beim Ballspiel beobachtete. Auf der einen Seite gefiel es ihm, dass die Schüler sich beim Spiel ordentlich austobten, andererseits störte ihn das wilde und ungeordnete Raufen um den eiförmigen Ball. Er sah das charakteristische Merkmal des Spiels darin, in dem er als erster den Ball in seine Arme nahm und damit lief, ganz im Gegensatz zum Fußballspiel. Also ersann er Regeln, schrieb diese auf und nannte das nunmehr „geregelte“ Spiel „Rugby-Football“.



W. Webb Elis

Das Rugby-Spiel breitete sich rasch aus, zunächst nur an den englischen Schulen und Universitäten. 1870 entstand die englische Rugby-Football Union und von ihr wurden 1871 Regeln festgelegt, die auch heute noch weitgehend gelten.

William Webb Elis, der Entwickler des Rugby-Spiels in einer stilisierten Spielszene



Am 26. Oktober 1863 kamen in London Vertreter von Universitäten, Schulen und Vereinen zusammen und gründeten die Football Association mit dem Ziel, sich scharf vom Rugby-Spiel abzugrenzen und das Spiel besonders bei der Jugend zu fördern. Allgemein gültige

Regeln sollten aufgestellt werden, damit überall in gleicher Art gespielt werden konnte. Diese ersten Regeln wurden 1863 für den englischen Fußball angenommen.



Der erste offizielle Verein war der englische Club FC Sheffield.

Als Football ging das moderne Spiel um die Welt, verbreitet von englischen Studenten, Geschäftsleuten und Auswanderern. Bereits 1869 wurde es in den Vereinigten Staaten von Amerika gespielt. Auch auf den europäischen Kontinent kam das Spiel hauptsächlich durch die Studenten,

die es an den Universitäten einführten.

#### 4. Das Fußballspiel kam nach Deutschland



Aus der Festschrift zum 500-jährigen Jubiläum des Gymnasiums 1926

Begründer des Fußballs in Deutschland war der Braunschweiger **Prof. Dr. Konrad Koch**, Lehrer am Gymnasium Martino-Katharineum in Braunschweig.

Konrad Koch wurde am 13. Februar 1846 in Braunschweig geboren. Er besuchte das Gymnasium, an dem er später als Lehrer tätig war. 1864 begann er sein Studium und kehrte nach der Staatsprüfung zunächst als Hilfslehrer für alte Sprachen, Deutsch und Geschichte an seine alte Schule zurück. 1872 führte er an dem Gymnasium Schulsport ein, aus dem 1874, nach seiner Ernennung zum Oberlehrer, das Fußballspiel hervorging und sogleich ein Schülerfußballverein gegründet wurde. Bereits ein Jahr später verfasste er die ersten deutschen Fußballregeln unter dem Titel „Regeln des Fußball-Vereins der mittleren Klassen des Martino-Katharineums zu Braunschweig“. Nach seiner Ernennung zum Professor 1886 wurde er 1891 in den „Zentralausschuss für Volks- und Jugendsport in Deutschland“ aufgenommen. Konrad Koch starb 13. April 1911 65jährig noch vor seiner Pensionierung.

Mit der Person von Konrad Koch und seinem Wirken für das Fußballspiel hat sich der Braunschweiger Historiker Kurt Hoffmeister, in

dessen Besitz sich auch der Nachlass von Konrad Koch befindet, ausführlich beschäftigt. Mit seiner Erlaubnis werden nachstehend aus seinem Buch „Fußball – Der Siegeszug begann in Braunschweig“ zahlreiche Passagen zitiert:

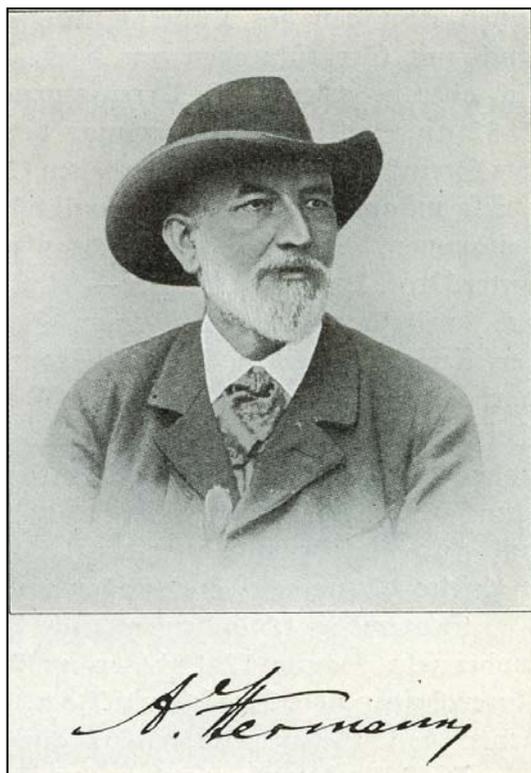
*„Warum wurde ausgerechnet Braunschweig zur Wiege des deutschen Fußballsports? Ganz einfach! Innerhalb seiner Wälle wirkten zwei sportbegeisterte Schulmeister, denen das Wohl der Jugend am Herzen lag.“* Sie hatten mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen, denn in Deutschland dominierte das Turnen, auch am Gymnasium, wo das Turnen bereits 1828 eingeführt worden ist. Einer der Schulmeister war Konrad Koch. Schon in seinen Kindheitstagen gehörte das Ballspiel zu seinem Lieblingsbeschäftigungen. Die

großen Höfe und die nahe gelegene Feldmark der Stadt Braunschweig boten dazu die Gelegenheit. *„Dieses herrliche Spiel, das wir als Kinder täglich und zuweilen noch als Jünglinge leidenschaftlich gern gespielt hatten“* (Konrad Koch), machten ihn zuerst mit dem Ballspiel bekannt. Während seiner Studienzeit beschäftigte er sich mit dem englischen Spielleben. In Leipzig schrieb er die Prüfungsarbeit am Pädagogischen Seminar über das Thema „Thomas Arnold als Pädagoge“. Thomas Arnold war Headmaster der Publik School in Rugby, und das Fußballspiel sowie seine Entwicklung nahmen in dieser Arbeit einen breiten Raum ein. Bei den Klassenausflügen stellte er wie sein Kollege Hermann Corvinus fest, dass die Schüler die alten Jahn'schen Spiele nicht mehr kannten. Koch wurde zum eifrigsten Verfechter der Schulsportspiele. Gegen großen Widerstand der Lehrerschaft setzte er sich durch, und das Gymnasium Martino-Katharineum war 1872 die erste Bildungsanstalt in Deutschland, die Schulsportspiele einführte.

Koch erkannte: *„Eine Erziehung, die sich mit vollem Bewusstsein auch der Pflege der ethischen Tugenden unterziehen will, muss ihre Wirksamkeit auf den Spielplatz ausdehnen. Dort findet eine Anzahl wichtiger Anlagen des jugendlichen Geistes die beste Gelegenheit, sich zu entfalten und zu bestätigen, wie es anderswo nicht geboten werden kann.“*

In den ersten drei Jahren der Schulsportspiele gab es keine Fortschritte, so dass Koch auf der Suche nach einem Spiel war, das den Schülern eine noch bessere Motivierung bot und auch im Winter gespielt werden konnte. Er fand es in dem englischen Football. Koch

erkannte *„Beim Fußballspiel findet unsere deutsche, des frischen Spiels im Freien entwöhnte Jugend am schnellsten und leichtesten ihre verlorene Spiellust wieder.“*



August Hermann (aus Festschrift 1926 des Martino Katharineums)

In seinem Buch über die Geburtsstunde des Fußballspiels schreibt Hoffmeister:

*„An einem kühlen Herbstnachmittag des Jahres 1874 tummelten sich vor den Toren der Stadt Braunschweig auf dem ‚Kleinen Exerzierplatz‘ die Gymnasiallehrer August Hermann und Konrad Koch mit ihren Schülern bei eifrigem Spiel. Die beiden Pädagogen planten ein Experiment besonderer Art. Hermann hatte sich aus England einen Fußball schicken lassen, den er ohne jede erläuternde Ankündigung unter die spielende Stadtjugend warf. Dieser Augenblick gilt als die Geburtsstunde des Fußballspiels in Deutschland. Kein findiger Zeitungsreporter wohnte dem aus heutiger Sicht großen Ereignis bei. Nicht einmal ein genauer Zeitpunkt ist uns bisher bekannt. Allein ‚Michaelis 1874‘ ist festgehalten. Koch äußerte jedoch mehrfach, dass das Spiel im Oktober 1874 eingeführt worden sei. Hätte er dessen Siegeszug vorausgesehen, so wäre ein präzises Datum gewiss in die Analen eingegangen.“*

Die Fußballspiele des Gymnasiums fanden zunächst auf dem „Kleinen Exerzierplatz“ im Norden der Stadt Braunschweig statt. *„Von entscheidender Bedeutung für die erfolgreiche Einführung des Fußballspiels hielt Konrad Koch, dass es seinem Kollegen August Hermann gelang, einen Fußball aus England zu beschaffen. August Hermann, der in Braunschweig die Tradition des Jahn'schen und Spieß'schen Turnens pflegte, erkannte*

bald, dass die Schuls Spiele eine sinnvolle Ergänzung zum Turnen bildeten und widmete sich ebenfalls der neuen Aufgabe. Im Kreise der Turner und Turnlehrer warb er in diesem Sinne.“

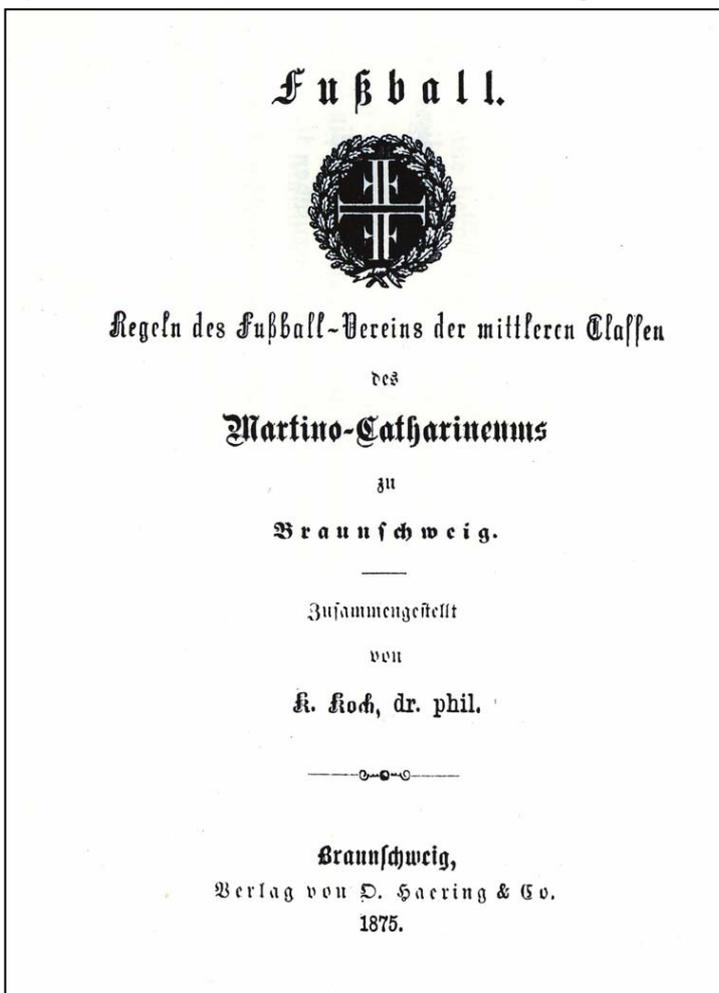


Ohne geeignete Bälle hätte sich das Fußballspiel niemals durchsetzen können. Konrad Koch ging daher später in seiner Abhandlung ‚Fußball, das englische Winterspiel‘ auch auf die Beschaffenheit des Balles ein: „Der Fußball war ursprünglich nichts weiteres als eine derbe, aufgeblasene Ochsenblase, die bald, damit sie länger halten sollte, mit einem Lederüberzug versehen ward.“

1875 legte Konrad Koch für die neue Spielzeit ein kleines Heftchen vor, in dem er die Regeln für das neue Spiel festlegte „Regeln des Fußball-Vereins der mittleren Klassen des Martino Catharineums zu Braunschweig“. Noch waren diese Regeln mit dem Turnerkreuz versehen. Den Regularien stellte August Hermann eine Vorbemerkung voran: „Es ist wichtig, den hier vorliegenden Regeln die Bemerkung voranzuschicken, dass dieselben zum ersten Male der deutschen Jugend in einer Form dargeboten werden, welche es ermöglicht, das englische ‚Football‘-Spiel auf den Spielplätzen unserer Jugend einzubürgern. Die mit den Schülern unseres Gymnasiums Martino Katharineum im Herbst 1874 angestellten Spielversuche mit dem Fußballle zeigten einen so günstigen Erfolg, dass für die diesjährige Spielzeit die auf diesen Blättern vorgelegte feste Ordnung unter Zustimmung des Gymnasialdirektors, Herrn Schulrat Gravenhorst, aufgestellt wurde.“ In 61 Ziffern sind die Platz- und Wettspielordnung sowie die Fußballregeln zusammengefasst. Einen Schiedsrichter gab es noch nicht, das besorgten die „Fußball-Kaiser“, die Spielführer der jeweiligen Mannschaft.



Hoffmeister: „Der Ball durfte vorwärts auf das generische Mal nur mit den Füßen gestoßen werden. Rückwärts, in Richtung auf das eigene Mal war es erlaubt, einem eigenen Spieler den Ball zuzuwerfen. Er konnte getragen werden, wenn sich der Spieler seitwärts von dem eigenen Stürmer oder hinter ihm befand. Sobald er den Ball trug, durfte er auch vom Gegner festgehalten werden. Legte er den Ball mit dem Ruf ‚Nieder‘ auf den Boden, bildeten beide Mannschaften eine Gasse und das rugbyähnliche Gerangel begann.“



„Größten Wert legte Koch auf die Abseitsregelung, die die Akteure verpflichtete, sich zwischen dem Ball und dem eigenen Mal aufzuhalten. Er wollte damit verhindern, dass faule Spieler sich einen Vorteil verschafften, in dem sie sich ständig am gegnerischen Mal aufhielten und dort so lange warteten, bis sie den Ball bekamen. Die Wichtigkeit dieser Regel muss hervorgehoben werden, da von ihrer Beachtung der erfolgreiche Verlauf des Spiels abhängt“.



In Braunschweig übernahmen zunächst die übrigen Schulen das neue Spiel. Schon bald folgten Gymnasien in Hannover und 1876 die Gelehrtenschule des Johanneums in Hamburg sowie Schulen in Göttingen und Bremen. So blieb lange Zeit das Fußballspiel zunächst eine Angelegenheit der Schulen.

1882 revidierte Konrad Koch seine Fußballregeln im Hinblick auf „Fußball ohne Aufnehmen (Einfacher Fußball)“. Sie kamen 1885 in zweiter Auflage heraus, liegen heute aber nicht mehr in gedruckter Form vor. In einem Heft hat Konrad Koch die Regeln handschriftlich eingefügt.

Erst zwanzig Jahre nach Kochs Einführung des Spiels kam es in Braunschweig 1895 zur Gründung des ersten Fußballvereins „Victoria“, der aber kurze Zeit später wieder einging. Daraufhin gründete sich am 15. Dezember 1895 der noch heute bestehende Fußballverein „Eintracht“.

In Deutschland dagegen wurde der erste Fußballverein für Erwachsene 1880 in Bremen gegründet. Die Besatzungen der im Hafen liegenden englischen Schiffe machten die Bremer mit dem Fußballspiel bekannt.

In Berlin wurde 1885 von Georg Leux, ein gebürtiger Frankfurter, der „Berliner Fußball-Club Frankfurt“ ins Leben gerufen. Beide Vereine haben nicht lange bestanden.

Hoffmeister: „Koch hat nicht nur an der Einführung des Fußballs in Braunschweig großen Anteil, sondern auch an dessen weiterer Entwicklung in Deutschland.“

Diese Sportart hatte sich in der Zwischenzeit in Deutschland so verbreitet, dass Konrad Koch bestrebt war, alle Vereine zu einem Fußballbund in Deutschland zusammenzuschließen. Eingeleitet wurde diese Absicht durch zwei Gespräche, die am 13. November 1886 in Hannover und am 22. November 1886 in Braunschweig stattfanden. Leider bleiben diese Gespräche zunächst ohne Ergebnis. Erst im Mai 1890 gelang es, den Deutschen Fußball- und Cricket-Bund zu gründen. Koch sah in der Gründung dieses Bundes einen

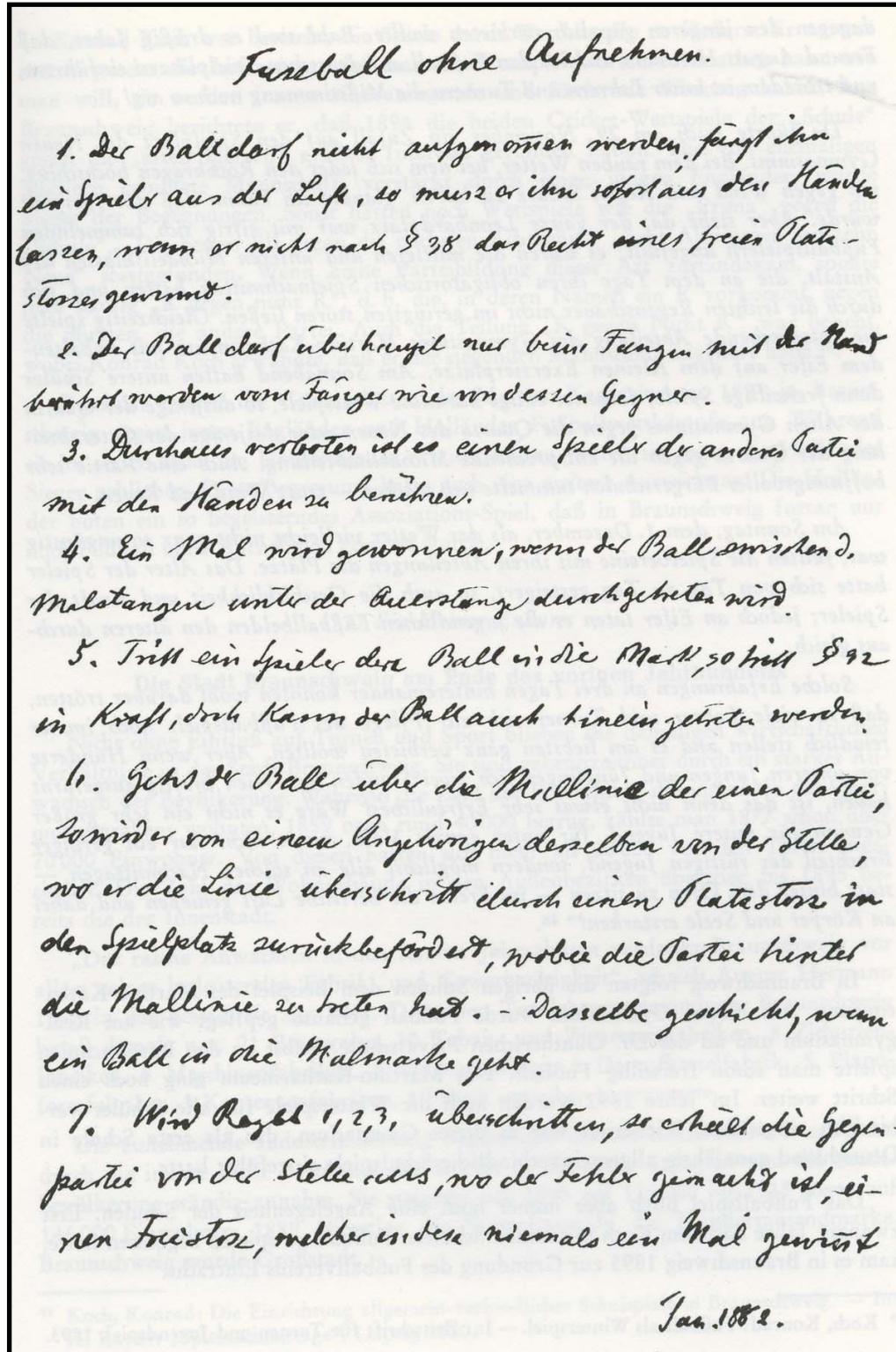


bedeutsamen Schritt zur Ausweitung des Fußballs, da die durch den Bund veranstalteten Wettspiele den Eifer der Vereine und die Ausbildung der Mitglieder entscheidend fördern würden. Der Deutsche Fußball- und Cricketbund bestand zwölf Jahre und löste sich nach Gründung des Deutschen Fußballbundes auf.

Zwanzig Jahre nach Einführung des Fußballspiels in Braunschweig (1874) hatte das Fußballspiel fast überall in Deutschland viele

Freunde gewonnen. 1896 wurden allgemein-verbindliche Regelungen geschaffen, die sich für Wettspiele eigneten.

In seiner „Geschichte des Fußballs“ schrieb Konrad Koch „In der Geschichte der Leibesübungen ist es sicherlich noch nicht vorgekommen, dass ein Spiel in derart kurzer Zeit eine so allgemeine Verbreitung gefunden hat wie der Fußball in den letzten Jahrzehnten“ und weiter „Die Frage, ob Fußball in Deutschland eingeführt werden soll oder nicht, bedarf keiner Erörterung mehr, sie ist durch die Macht der Tatsachen entschieden.“



Die handschriftlichen Aufzeichnungen von Konrad Koch über „Fußball ohne Aufnehmen“ aus dem Jahre 1882



Am 28. Januar 1900 fand dann die Gründungsversammlung des Deutschen Fußballbundes in Leipzig statt.

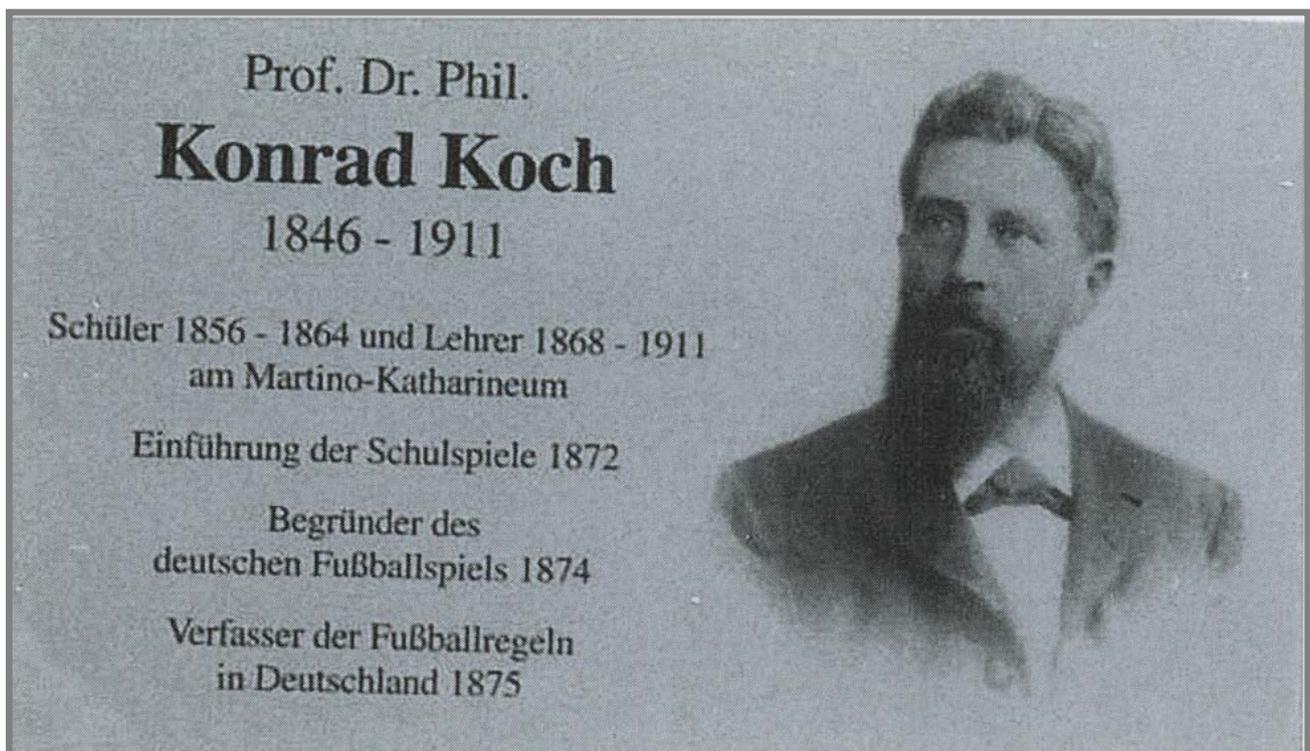
An Konrad Koch's Wirken in der Geschichte des Fußballs und seine bahnbrechenden Arbeiten auf dem Gebiet der Leibeserziehung sollen in Braunschweig zwei Gedenktafeln erinnern:

Am 29. September 1999 wurde im Eingangsbereich des Gymnasiums Martino-Katharineum in Braunschweig zu Ehren

Konrad Kochs eine Gedenktafel enthüllt.

Pünktlich zur Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland wurde am 9. Juni 2006 eine weitere Gedenktafel zu Ehren des Fußball-Pioniers Konrad Koch vor dem Naturhistorischen Museum in Braunschweig, dem ehemaligen ‚Kleinen Exerzierplatz‘, auf dem das erste Fußballspiel in Deutschland stattfand, aufgestellt und eingeweiht.

Hoffmeister: *„Niemand hätte dem Spiel, das Konrad Koch in so hervorragender Weise gefördert hat, die Entwicklung vorausgesagt, die in den folgenden Jahren beobachtet werden konnte. Sein oft geäußelter Wunsch, dass Fußball zu einem Volksspiel und zu einer Volkssitte werden möge, ist in Erfüllung gegangen.“*



Gedenktafel an Konrad Koch im Eingangsbereich des Martino-Katharineums in Braunschweig

Quelle zu Ziffer 4:

Kurt Hoffmeister, Braunschweig, „Fußball – Der Siegeszug begann in Braunschweig“, Eigenverlag